

Falsche Daten.

Pražák, Dr. J. P. „Materialien zu einer Ornithologie Ostgaliziens“ (Cabanis' Journal für Ornithologie, XLV. 1897, pp. 225—348 und 365—479, XLVI 1898, pp. 149—226 und 317—376). In einem Referate in den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft (1898) wurden bereits nach Erscheinen der zwei ersten Theile dieser Arbeit Zweifel über die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben im Allgemeinen und im Besonderen ausgesprochen. Diese Bedenken erfahren nun durch die seither erschienene Fortsetzung und den Schluss nicht nur keine Abschwächung, sondern vielmehr eine weitere Steigerung und ausserdem gelang es, entschiedene Beweise dafür zu gewinnen, dass das Werk Pražák's im Ganzen theils aus erfundenen, aus der Luft gegriffenen Daten, theils aus der Literatur entnommenen und entsprechend angepassten Angaben aufgebaut ist.

Die Arbeit ist an sich schon geeignet Misstrauen zu erregen, durch das ungeheuere Materiale an Bälgen, Eiern und Nestern, das Pražák als das Ergebnis der von ihm selbst und von seinen Gehilfen Klemera und Zadorozni im Zeitraume von 6 Jahren (1890—1896) gemachten Sammlungen anführt, sowie durch die grosse Anzahl seltener, zum Theile in Galizien bisher noch nicht beobachteter Arten aus dem Osten, von welchen unser Autor oft ganze Serien erlangt zu haben behauptet. Man machte sich das Vergnügen, eine Zählung des von Pražák angeblich gesammelten oder untersuchten Materiales vorzunehmen, aus welcher die stattlichen Summen von 8551 Bälgen, 17.262 Eiern und 303 Nestern resultirten. In folgender Zusammenstellung soll zunächst eine Reihe von besonders auffallenden Angaben vorgeführt und gelegentlich mit Bemerkungen begleitet werden.

Turdus naumanni, 2 Exemplare, November 1894 und Jänner 1896 auf dem Markte zu Lemberg gekauft.

Turdus fuscatus, 1 Ex., Februar 1895 in Lemberg gekauft. — An diese Art knüpft Pražák die Bemerkung, dass sich im Wiener Hofmuseum ein richtig bestimmtes Exemplar derselben aus Oesterreich befinde, das aber weder von Pelzeln in seinen „Beiträgen“ in Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft, noch von Dr. v. Lorenz in seinem Kataloge angeführt wird. Es ist aber der Vogel durchaus nicht in genannter Sammlung zu finden. Vielleicht gehört er zu jenen Objecten, die während der Zeit von Pražák's Thätigkeit am Hofmuseum in Verstoß gerathen sind?

Turdus obscurus, 4 Ex., November 1894, Jänner 1893, Februar 1894, December 1895 in Lemberg gekauft.

Geocichla sibirica, 1 Ex., 24. December 1895 unweit von Lemberg erlegt.

Cyanecula suecica, und zwar: *leucocyanea* 42, rothsternige 22, Wolf'sche Blaukehlchen 18 Bälge, macht zusammen 82 Bälge aus Galizien! — Ausserdem erwähnt der Verfasser, dass er seine systematischen Bemerkungen über die Blaukehlchen auf eine Reihe von mehr als 500! Vögeln aus verschiedenen Gegenden stütze.

Luscinia luscinia, nur 2 gepaarte Paare in der Sammlung Pražák's. Es ist eigenthümlich, dass er bei Krakowice zwischen Lemberg und Jaroslau, wo er auch die Nachtigall beobachtet zu haben angibt (p. 251), die auf der Insel des dortigen Teiches brütenden Reiher und Kormorane übersah, wenigstens erwähnt er jene Localität später bei den betreffenden Arten nicht.

Sylvia simplex. Interessant ist die Bemerkung p. 256: „Im Stryjer Parke in Lemberg sah ich sie brüten auf 7 Bäumen, die auf einen Raum (einer kaum) mehr als 20 m² (!) grösser (grossen) Fläche standen, was mindestens (!) an eine Brutcolonie erinnert.“

Phylloscopus bonelli, 2 Ex., durch Waldheger Frohm bach, welcher für Pražák mehr als 3 Jahre sammelte (?), bei Seletin (nicht Seletni) in der Bukowina erbeutet.

Phylloscopus borealis, 1 Ex., 20. April 1895, Zbaraz.

Locustella lanceolata, 2 Ex., 10. und 12. September 1893, Tarnopol.

Panurus biarmicus, 54 Ex.!

Poecile palustris borealis, 5 Ex., 27. September 1895, Podbereze bei Lemberg; 2. December 1895 Sknilów; 2. März 1895, Kamionka Strumilowa. Diese führt Verfasser an, nachdem er erwähnt, dass ihm aus Oesterreich-Ungarn nur 5 Exemplare bekannt seien, die alle aus Galizien stammen, er scheint also nur die seinigen zu meinen. In der Anmerkung erwähnt er jedoch, dass im gräflich Dzieduszycki'schen Museum sich auch ein Exemplar von *borealis* ♂, Nr. 579 — richtig 197, 30. September 1851 in Poturzyca erlegt, befinde, welches aber vom Besitzer des Museums unter gewöhnlichen Sumpffneisen genannt wird (Mus., S. 87 — richtig S. 83 polnische, S. 85 deutsche Ausgabe); in dem neuen Führer dieses Museums von 1895 wird dasselbe Exemplar aber bereits als *Poecile borealis* bezeichnet.

Poecile lugubris, 2 Ex., 14. Juni 1891, Pass Delatyn (Karpathen).

- Cyanistes cyanus*, 4 Ex., 8. November 1893, Brzeżany (nicht Brzeziany); 19. Jänner 1895, Dobrotwór; 29. November 1895, Gliniany; 13. Februar 1896, Bóbrka. (Im Museum Dzieduszycki nur 2 Exemplare aus Russisch-Polen.)
- Budytes flavus borealis*, 58 Ex., vom Dniester, San und Bug. — Am 16. September 1895 erlegte Pražák bei Skniłów angeblich auf zwei Schüsse 26 *borealis*; jedenfalls ein besonderes Kunststück oder seltener Glücksfall, da die Schafstelzen in der Regel nicht so dicht beisammen sitzen oder fliegen, dass es möglich wäre, deren viele mit einem Schusse zu erlegen.
- Budytes flavus campestris*, 9 Ex., von Borszczów, Jagielnica und anderen Orten am Dniester — Datum?
- Budytes flavus paradoxus*, 5 Ex., Kolomea. — Dazu die Bemerkung, dass das Hofmuseum Original-Exemplare dieser Form mit Brehm's autographischen Etiketten besitze, die aber nicht in dem Verzeichnisse der „Typen“ dieses Museums von Pelzeln und Lorenz genannt sind, weil selbe „übersehen“ wurden. Einige Original-Exemplare von Brehm gelangten allerdings 1888 in das Hofmuseum, es befindet sich aber unter diesen verschiedenen Brehm'schen Formen keine einzige, die als *Budytes flavus paradoxus* bezeichnet war. Der zweite Theil der „Typen“, in welchem die Stelzen aufzunehmen gewesen wären, wurde übrigens schon 1887 publicirt.
- Budytes flavus xanthophrys*, 2 Ex., 28. April, Czeremosz.
- Budytes citreola*, 4 Ex., 12. September 1891, Tarnopol; 23. September 1896, Skniłów von Pražák selbst erlegt.
- Anthus cervinus*, 9 Ex., 26. und 30. April 1896; Na Błotach; 20. und 24. September 1895, Skniłów bei Lemberg; 30. September 1893, Tarnopol; 4. October 1894, Zborów; 28. September 1895, Pustomyty (nicht Pustomyzt). — Davon 2 im Frühling und 3 im Herbste von Pražák selbst erlegt. In welchen Jahren?
- Anthus gustavi*, 1 Ex., 17. October 1894 bei Jaryczów Stary (nicht Garyeczów).
- Anthus richardi*, 11 Ex., 20. September 1893 bei Tarnopol von Pražák selbst mit einem Coup double 12 Stück erlegt und alle wurden präparirt. — Bravo!
- Erythrosterna parva*, 37 Ex.
- Cannabina linaria holboelli*, 74 Ex.
- Carpodacus erythrinus*, 15 Ex. — Es wurde das Brüten dieser Art bei Firlejów, Wolica Baryłowa, Tarnopol und Kolomea festgestellt. (!) — Jahr?
- Pinicola emuleator*, 1 Ex., 24. Jänner 1896, aus Brzuchowice bei Lemberg dem Pražák zugeschickt — von wem?
- Loxia bifasciata*. 38 Ex.
- Emberiza hortulana*, 37 Ex., bei Popowce (Bezirk Brody) Kochajów bei Lemberg, Rozwadów, Rakowiec, Wielka Wieś etc. beobachtet.
- Emberiza cirrus*, 1 Ex., 19. Mai 1894 bei Jezierzany erlegt, war zur Präparation untauglich. Von Pražák auch in Bessarabien constatirt. — Wann war er denn dort? Vergl. auch p. 473, Bemerkung 3.
- Emberiza leucocephala*, 3 Ex., 26. September 1892, Sokal; 12. December 1894, Mikłaszów; 16. Februar 1895, Jakimezyce (nicht Jakimezice).
- Emberiza aureola*, 1 Ex., 18. Jänner 1895 bei Lemberg durch Zadorozni gefangen.
- Cynchramus rusticus*, 1 Ex., März 1896 bei Przemyśl erlegt, eingesendet von Oberst Bresnitzer, konnte nicht präparirt werden.
- Cynchramus pusillus*, 3 Ex., 10. November 1893, Malechów; 17. Jänner 1896, Mierzyniec.
- Cynchramus schoenichus*, 69 Ex. — Dabei p. 391 unten „ . . . wie es überhaupt unzweifelhaft scheint, dass die galizischen Rohrammern nicht südlicher als in Dobrudscha überwintern, wo ich diese Art im Herbste in grosser Anzahl beobachtet habe.“ — Wann war denn Pražák auch in der Dobrudscha?
- Calcarius lapponicus*, 13 Ex. in den Wintern 1891, 1893, 1894, 1895 und 1896 bei Moszków, Barszewice, Skniłów, Korczyn, Drohobycz, Lemberg und Brzeżany erlegt.
- Plectrophenax nivalis*, 26 Ex. — Ort, Datum?
- Lullula arborea cherneli*, 7 Ex., Kotzman und Zastawna. (Anmerkung 4, p. 473.)
- Otocorys alpestris*, 23 E. — Ort, Datum?
- Catantrella brachydactyla*, 14 Ex., 1893 bei Tarnopol; 1896 an der bukowinisch-galizischen Grenze brütend.
- Melanocorypha sibirica*, 17 Ex., 20. December 1891, Grzymałów; 3. Februar 1891, Toporów; 15. Jänner 1893, Trembowla (nicht Terebowla); 19. März 1893, Nowe Sioło; 1. Februar 1894, Skałat; 6. Jänner 1895, Szczerzec; 18. December 1896 Łopatyn; 13. und 16. März 1896, Zborów. — Im Museum Dzieduszycki befindet sich nur ein Exemplar dieser Art, dessen Pražák aber nicht erwähnt.
- Melanocorypha yeltoniensis*, 1 Ex., März 1896 bei Husiatyn erbeutet. — Die Mohrenlerche im Museum Dzieduszycki wurde nicht Jänner, sondern 1. Februar 1877 bei Radwance (nicht Radzwánice) erlegt.
- Pastor roseus*, 24 Ex., Juni 1892, Przemyśl, Kolomea, Tłumacz; 1895 Iwansków (?), Budzanów, Bóbrka, Kamionka Strumiłowa. — Monat?

Caprimulgus europaeus, 102 Ex.

Dendrocopus leuconotus, 16 Ex., Sokal, Złoczów, Cieszanów; 2 Ex. im Jänner 1896 zu Lesienice bei Lemberg erlegt. — 3 Gelege bei Sokal, von Dr. J. Nowicki gesammelt, wurden dem Pražák geschickt. Mai (1897?). — Der genannte Herr Dr. Nowicki scheint nicht zu existiren, ein an ihn gerichteter Brief kam als unbestellbar zurück; auch Dr. Mazurek weiss nichts von einem Dr. Nowicki in Sokal.

Merops apiaster, 14 Ex. Der Vogel soll brütend beobachtet worden sein: 23. Juni 1891 an einer Localität (?) am Sereth, östlich von Jagielnica von Zadorozni; Juni 1896 dort von Pražák nicht mehr gefunden, dafür aber unweit Zaleszczyki (nicht Zalescziky) am Dniester; Ende Juni 1894 bei Mielnica (nicht Mielwice) von Zadorozni und Klemera.

Upupa epops, 74 Ex.

Syrnium lapponicum, 1 Ex., vor 10—12 Jahren durch Postmeister Javurek bei Trembowla erlegt und dem Pražák geschenkt.

Glaucidium passerinum, 10 Ex.

Buteo buteo desertorum, 47 Ex.

Buteo ferox, 7 Ex. Davon 2 im Juni 1893 bei Przemyśl erlegt und dem Pražák durch Oberlieutenant Lauschmann geschickt, 5 später (p. 477) eingesendet.

Nisaetus pennatus, 9 Ex. „Ich (Pražák) beobachtete sicher 3 Vögel noch am 10. October.“ — Jahr?

Aquila maculata, 64 Ex.!

Aquila mogilnik Gm. = *orientalis* Cab., 1 Ex. vor Jahren von Postmeister Javurek erlegt und Pražák geschenkt.

Eutolmaetus fasciatus (*Aquila bonelli*), 1 Ex. am 1. Mai 1896 bei Lemberg erlegt und durch Herrn J. Slysz dem Pražák übergeben, war zum Ausstopfen nicht geeignet.

Accipiter nisus brevipes, 4 Ex., 16. Mai 1890, Jagielnica; 24. Mai 1893, Skała am Zbrucz; 28. Mai 1896, Horodenka; 9. Mai 1891, Iwanków.

Cerchneis naumanni, 30 Ex. — Pražák besitzt 2 gepaarte Paare, wo das ♂ *tinnunculus*, das ♀ *naumanni* ist. Er beobachtete den Röhlfalken auch zweimal in Rumänien an den Ufern von Arjisch! In der nachträglichen Bemerkung citirt er, p. 226, sein Werk „Wild Horses of the Ethiopian Region cap. VIII und XII.“ — Ist denn dieses allerdings wiederholt in Aussicht gestellte Opus erschienen?

Phalacrocorax carbo, 4 Ex. — Pražák behauptet, dass die Komoranscharbe in Ostgalizien nirgends brüte. Siehe dagegen im Führer durch das gräflich Dzieduszycki'sche Museum (1896), p. 114: „Seit einigen Jahren begann sie auf einem Inselchen im Krakowcer Teiche zu nisten.“ — Dass das einem Pražák entgehen konnte, der noch dazu, wie früher bemerkt, eben dort *Luscinia luscinia* brütend antraf.

Phalacrocorax graculus desmaresti (!) 2 Ex. bei Nizniów im Mai 1891 erlegt. — *Phalacrocorax graculus typicus* 1 ♀ 15. September 1892 bei Jaroslau geschossen. — Von wem?

Phalacrocorax pygmaeus hat Pražák nicht angetroffen. Das Exemplar in der Collection Dzieduszycki's wurde 1851 bei Poturzyca am 28. (nicht wie Pražák angibt 22.) August erbeutet.

Ardea cinerea, 4 Ex. — Sonderbar, dass Pražák die Colonie von Sokolów bei Stryj nicht erwähnt!

Ardea purpurea, nur 3 Ex.! Pražák behauptet, dass der Purpurreiher nie in Galizien brüte, Graf Dzieduszycki dagegen, dass er dort ja niste (Katalog, p. 136).

Ciconia nigra, 8 Bälge, 32 Eier; hier wäre es doch wichtig, ausser den Tagen und Monaten der Erbeutung auch die Jahre und Localitäten zu erfahren, an denen diese immer spärlicher werdende Art noch brütend angetroffen wurde.

Plegadis falcinellus, 4 Ex., 28. Mai 1890, Jazłowiec; 17. Juni 1890, Zabłów; 5. September 1895, Chodorów; 18. Juli 1896 Wiśniowczyk.

Branta bernicla. Pražák sagt, im gräflich Dzieduszycki'schen Museum seien nur 2 Ex. dieser Art; es befinden sich dort aber deren 3. — Siehe den Führer, p. 96.

Branta leucopsis, das einzige aus Ostgalizien bekannte Exemplar, 29. November 1891 bei Bóbrka erlegt, befindet sich in der Collection Pražák's!

Branta ruficollis, 4 Ex. dieser seltenen Art behauptet Pražák aus der Gegend von Sokal (October 1892) und Kamionka Strumiłowa (10. November 1894 und 5. November 1895) erhalten zu haben. — Im Bezirke von Sokal weiss aber Niemand etwas von Pražák's Sammelthätigkeit.

Cygnus bewicki, 1 ♂ am 17. Jänner 1895 bei Lubaczów erlegt.

Tadorna tadorna. Im Museum Dzieduszycki finden sich laut Führer, p. 98, vier Exemplare; Pražák nennt nur eines; es macht öfter den Eindruck, als ob Pražák das Museum gar nicht gesehen hätte; er scheint es nur nach dem Kataloge zu kennen, den er immer citirt; auf den neueren Führer bezieht er sich nur ein oder das andere Mal, obwohl dieser gegenüber dem Kataloge manche Ergänzungen enthält.

- Casarca casarca*. — Im Herbste 1895 wurde von Pražák selbst auf dem Markte zu Lemberg ein Bastard von *Casarca casarca* und *Eunetta falcata* (!) gekauft, das mit Sclaters Abbildung (Proc. Zool. Soc. 1890 pl. I.) ziemlich gut übereinstimmt — wenn es wahr ist.
- Netta rufina*. „Im Laufe der letzten 6 Jahre habe ich (Pražák) 3 Kolbenenten in Lemberg gekauft.“ October 1891 und 1895.
- Somateria mollissima*. Das einzige dem Pražák aus Ostgalizien bekannte Exemplar ist ein am 15. Februar (Jahr?) bei Firlejów erlegtes Weibchen, von dem er auch die Masse angibt. Er verschweigt aber neben dem Jahre der Erlegung auch den Ort, wo sich dieses Exemplar befindet. Vielleicht auch in seiner Sammlung?
- Oidemia fusca*, 22 Ex. untersucht, davon 14 Bälge in Pražák's Sammlung. — Fundorte und Datum??
- Erismatura leucocephala*, 7 Ex. Er erhielt in den letzten Jahren regelmässig 1—2 Ex. — Woher? Von wem?
- Syrhaptus paradoxus*. Das Museum Dzieduszycki besass nach dem alten Kataloge allerdings nur 2 Ex., wie Pražák angibt; nach dem Führer von 1895 (pp. 76, 77) befinden sich aber jetzt dort 11 Stück. Wieder ein Beweis, dass Pražák das Museum in Lemberg sich gar nicht oder nur schlecht angesehen hat.
- Lyrurus tetrix* × *Tetrastes bonasia*. — Auf dem Wildpretmarkte gekauft. Schade, dass dieses Exemplar von Pražák verliehen und ihm nicht mehr zurückgestellt wurde. (Siehe Anm. p. 204.)
- Tetrao urogallus* × *tetrix* hat Pražák noch nie aus Ostgalizien gesehen. — Im gräflich Dzieduszycki'schen Museum befinden sich ja doch 3 Ex.! Siehe den Führer p. 73. — Pražák kennt eben von dem ganzen gräflichen Museum nur den alten Katalog!
- Anthropoides virgo*. Ein Exemplar wurde am 8. April 1891 von Pražák auf der Station Kopyczyńce gesehen, konnte aber von ihm nicht erworben werden. (Wie schade!) Ein anderes wurde am 15. April 1895 bei Jazłowice erlegt und gelangte in Pražák's Besitz.
- Glareola melanoptera*, 6 Ex., eines im August 1893 von Pražák selbst am Teiche von Pomorzany erlegt; 2 Ex. im Juli (Jahr?) am unteren Dniester von Klēmiera erbeutet. 3 Ex. am 28. September 1895 bei Zaleczyki am Dniester erlegt und dem Pražák zugeschickt.
- Cursorius gallicus*, 1 ♂ 26. August 1896 bei Zablow von Herrn Jaworski erlegt und dem Pražák im Fleische geschickt.
- Aegialitis alexandrina*, 6 Ex. Darunter 1 Stück am 15. September 1895 bei Skniów von Lieutenant Müller erlegt.
- Aegialitis dubia*, 36 Ex. — Der Teich von Markopol, an welchem unter anderen Pražák diese Art fand, existirt nach Dr. Mazurek's Versicherung schon seit etwa 20 Jahren nicht mehr.
- Eudromias morinellus*, 9 Ex., 20. April 1892 und 10. April 1896 bei Stryj. — Pražák erlegte selbst den Mornell in 3 Herbst (Jahre?) bei Skniów. Er erhielt auch Nachricht (von wem?), dass der Mornell in den Karpathen brüte.
- Chactusia gregaria*. Der 20. September 1893 war ein glücklicher Tag, da erlegte Pražák neben 12 Stücken des *Anthus richardi* auch 2 Heerdenkibitze. — Diese Art beobachtete Pražák auch bei Bender in Bessarabien. — Datum?
- Hacmatopus ostrilegus*, 8 Stück, 1. September 1890, Radymno; 28. August 1892, Cieszanów; 20. September 1891, Busk; 15. August 1892, Sokal; 8. September 1892, Sieniawa; 13. September 1893, Czortków; April 1893, Ulanów; 3. October 1894, Szczerzec; 6. und 24. September 1895, Busk und Halicz.
- Recurvirostra avocetta*, 1 ♀, 16. Mai 1896 bei Rudno erlegt (von wem?), das einzige bisher von Ostgalizien behauptete Exemplar.
- Himantopus himantopus*, 19 Ex. — Pražák selbst fand die Art brütend am Zbrucz, dann zwischen Tarnopol und Załoźce und bei Żórawno, Chodorów, Koropiec, Śniatyn. Datum wird hier nie angegeben!
- Phalaropus lobatus*. 2 Ex. erhielt Pražák von Soluki, wo sie am 17. September 1896 erlegt wurden. — Von wem? — Das Museum in Lemberg besitzt von dieser Art 2 ♂♂ und 1 ♀ und nicht, wie Pražák angibt, 1 ♂ und 2 ♀♀.
- Limicola platyrhyncha*, 3 Ex. Anfang September 1895 bei Rudno und am 10. September 1897 bei Gańczary geschossen. — Durch wen?
- Pelidna alpina*, 24 Ex. — Pražák beobachtete 8 und 12 Vögel bei Skniówek Ende September 1895 und erlegte mehrere bei Szczerzec (richtig Szczerzec).
- Ancylochylus subarcuatus*, 16 Ex. — Von Pražák im August (Jahr?) bei Chodorów und im September (Jahr?) bei Gródek beobachtet.
- Pavoncella pugnax* nur 82! Ex.
- Calidris arenaria*, 6 Ex., 12. September, 6. und 17. October 1892, dann 20. September 1895 am Teiche Strychowalec bei Rudno erlegt.
- Totanus stagnatilis*, 13 Ex. — Pražák schreibt: „Ich traf *stagnatilis* im Mai, Juni und Juli (Jahr?) — so bei Sokal, Załoźce und Markopol . . .“ — In diesen Gegenden ist aber der Name Pražák unbekannt.

Terekia cinerea, 2 Ex., am 18. September 1895 und 17. Mai 1896 bei Brzeżany erlegt. Ob von Pražák selbst?

Limosa lapponica, 1 ♂ am 12. September 1894 bei Załucze erlegt. — Von wem?

Limosa limosa, 23 Bälge. — Excellenz Graf Dzieduszycki schreibt in seinem Kataloge p. 159, dass der Vogel in Ostgalizien nicht selten sei, es aber unsicher wäre, ob er brüte. — Pražák hat die Sache durch Auffindung von 42 Eiern glänzend entschieden!

Numenius phaeopus, 3 Ex., 16. April 1890 und 27. April 1893, Brzeżany; 15. April 1896, Chodorów.

Numenius tenuirostris. Pražák erwähnt ein bei Zalesziki (richtiger Zaleszczyki) am 20. Mai 1895 erlegtes ♂, dessen Masse er auch mittheilt und das dem Museum Dzieduszycki zugeschickt wurde; — dort weiss man aber davon gar nichts. Sic!

Sterna paradisica, 2 Ex., mit Angabe der Masse, aber ohne Fundort oder Datum.

Hydroprogne caspia, 2 Ex., 30. Mai 1896 bei Rudno erlegt. — Von wem?

Larus argentatus, 5 Ex., 5. April 1892, Horodenka; 20. April 1893, Koropiec; 18. October 1893, Ułasz-kowce; 8. October 1894, Czortków; 25. October 1895, Gródek am Dniester. — Ob die Exemplare der nördlichen oder der südlichen Form der Silbermöve angehören, wird leider nicht angegeben.

Larus marinus, 1 Ex., 19. November 1895 bei Rudno erlegt. — Durch wen?

Larus glaucus, 2 Ex., von denen wieder nur die Masse, aber keine Fundorte, kein Datum und keine Erleger angegeben sind, werden „zum ersten Male als Mitglieder der ostgalizischen Avifauna“ angeführt.

Urinator adamsi, 1 Ex., am 3. Jänner 1893 bei Chodorów erlegt.

Urinator arcticus, 34 Ex.

Urinator septentrionalis mehr als 60 Stück durch Pražák untersucht.

Colymbus auritus, 1 ♂, 20. September 1894 bei Rudno erlegt. — Von wem?

Das mag genügen, um zu zeigen, was dieser Pražák für ein Glückspilz sein muss, dem es gelang, in so kurzer Zeit so viel seltene Arten zu erbeuten und um andererseits darzuthun, dass seiner Arbeit der Charakter einer gewissen Flüchtigkeit und Ungenauigkeit anhaftet, trotz allen äusseren Scheines des Gegentheiles, der Manche zu bestechen geeignet ist.

Diese Angaben und der ganze Wust an Daten überhaupt erscheinen ausserdem zunächst durch den äusseren Umstand verdächtig, dass man vor dem Jahre 1896 kaum etwas von den Excursionen des Pražák und seiner Sammelthätigkeit in Galizien hörte, dass er kaum einem seiner Correspondenten davon früher Mittheilung machte, erst im Jahre 1896 von Reisen und Sammlungen in Galizien, Bukowina und Rumänien brieflich kurz zu erwähnen beginnt; und weiter dadurch, dass man in Galizien nirgends etwas von Pražák und Genossen weiss. Dieses Sammler-Trifolium ist gänzlich unbekannt im Museum des Grafen Dzieduszycki, bei dem Besitzer desselben, bei dessen Beamten und Präparatoren; Zadorozni, der angeblich in Lemberg daheim war, ist der dortigen Polizei fremd; Pražák hat weder für sich, noch für seine Leute je um einen Erlaubnisschein zum Sammeln von Vögeln und Eiern bei der Statthalterei in Lemberg angesucht, obwohl ein solcher gesetzlich vorgeschrieben ist, da in Galizien der Fang und das Töden der nicht schädlichen Vögel und das Ausnehmen ihrer Eier jederzeit verboten ist und die politische Behörde nur zu wissenschaftlichen Zwecken eine ausnahmsweise Bewilligung für einzelne Exemplare ertheilen darf. Man kann doch schwer 17.262 Eier, 303 Nester und 8551 Vogelbälge so per nefas erbeuten, ohne doch einmal mit den Behörden in Conflict zu gerathen, ohne dass davon irgend Jemand in Ost-Galizien Kenntnis erhält. Es ist da vor Allem befremdend, dass in dem Bezirke von Brody, in der Umgebung von Pieniaki, wie in Założce, Wertelka, Międzygóry, Ratyszcze, wo Seine Excellenz Graf Wladimir Dzieduszycki begütert ist und wo ohne dessen Erlaubnis nicht gejagt werden darf, man von dem grossen Sammler Pražák gar nichts weiss. Herr Dr. Mazurek, der Adjunct des gräflich Dzieduszycki'schen Museums, der sich jährlich in den genannten Gegenden aufhält und selbst viel auf die Jagd geht, ist Dr. Pražák nie begegnet; die dortige gräfliche Güterverwaltung — Director Machnowski — hat nichts von ihm gewusst, als man sich nach Pražák erkundigte; die zahlreichen Uferaufseher an den grossen Teichen hätten doch einmal Pražák oder wenigstens Klemra oder Zadorozni zu Gesicht bekommen müssen.

Herr Wenzeslaus Fabiański, Director der bei Sokal gelegenen Güter Seiner Excellenz des Grafen Wladimir Dzieduszycki, berichtet an Dr. Mazurek aus Poturzyca am 1. Mai 1898 unter Anderem: „Ich kann Sie versichern, dass weder Dr. Pražák, noch Zadorozni und Klemra in unserer Gegend irgendwelche wissenschaftliche Thätigkeiten entfalten konnten. Weder in den Jahren 1891—1896, noch früher oder später. Es ist nicht möglich, dass sie in den Wäldern oder auf den Feldern gesammelt hätten, sonst würde sie ein Heger in Haft genommen und aus dem Revier hinausbefördert haben. Auch ist es unwahr, dass in Sokal in diesen Jahren, vorher oder nachher ein gewisser Dr. Nowicki angesiedelt gewesen wäre. Also die Geschichte mit dem Specht (*Dendrocopus leuconotus*) scheint mir vollkommen fingirt zu sein.“

Herr Baron Julian Brunicki, welcher als Ornithologe bekannt ist, schreibt am 14. März 1898 aus Podhorce bei Stryj, von wo Pražák zahlreiche Daten mittheilt: „Von diesem Herrn Dr. Pražák und Genossen habe ich gar nichts gehört, sie haben kaum hier sammeln können, man hätte doch was davon gehört.“

Herr Michael Martyniec, k. k. Forst-Commissär in Przemyśl, meldet am 15. März 1898: „In der Umgebung von Przemyśl hat keiner von den genannten Sammlern, weder Zadorozni, noch Klemera Vögel gesammelt. In meinem Bureau arbeiten 12 Beamte, welche während des Sommers im ganzen Lande von der Bukowinaer Grenze bis Schlesien beschäftigt sind, lauter Forsttechniker, welche auch passionirte Jäger sind und keiner weiss etwas von diesen zwei Herren zu sagen. — Mein Dienst bringt mich in verschiedene Gegenden des Landes und insbesondere während des Sommers (durch nahezu 10 Jahre) und ich habe nie etwas von den Sammlern Dr. Pražák's gehört, obwohl ich mich für Ornithologie interessire. Sollte ich etwas Näheres darüber während dieses Sommers erfahren, werde ich nicht versäumen mitzuthemen.“ — Es kamen aber weiter keine Nachrichten.

Dafür liefen im vergangenen Jahre ähnliche negative Auskünfte noch aus folgenden Orten ein:

Delatyn, 15. März, gezeichnet Krokowski, k. k. Forstmeister.

Dora, 31. März, gezeichnet J. Schwarz, k. k. Forstverwalter.

Jawornik, 22. März, gezeichnet Franz Borek, k. k. Forstverwalter.

Kniazdwor bei Kolomea, 16. März, gezeichnet Franz Mahr, k. k. Forstverwalter (früher in Kutý, an der Grenze der Bukowina).

Mikuliczyn, 16. März, gezeichnet Kochanowski, k. k. Forst- und Domänenverwalter.

Niebyłów, 20. Mai, gezeichnet Dąbrowski, k. k. Forstverwalter.

Romanów, 15. März, gezeichnet Adam R. von Madeyski, Forstverwalter.

Szczerzec, 27. Mai, gezeichnet Karl von Krusenstern. — Szczerzec liegt im Gebiete von Niemirów, das dem Herrn von Krusenstern gehört und dort gibt Pražák auch an, gesammelt zu haben.

Wareż, 13. Mai, gezeichnet Stanislaus von Łomnicki, Gutsbesitzer in Wareż.

Auch über Pražák's wiederholt von ihm erwähnte Sammlungen in der Bukowina war keine Spur festzustellen. Eine an den Waldheger Frohm bach in Seletin (nicht Seletni), der durch 3 Jahre für Pražák gesammelt haben soll, gerichtete Anfrage kam als unbestellbar zurück! Herr O. Luzecki in Glitt bei Solka erklärte brieflich, von einer Sammelthätigkeit Pražák's in der Bukowina nie etwas erfahren zu haben.

Es muss Galizien ein wahres Eldorado für Wilderer sein, in welchem man so nach Belieben ungesehen und ungehört herumknallen kann.

Drängt sich nach dem Mitgetheilten nicht von selbst die Frage auf, wann denn Pražák überhaupt je in Galizien gewesen sein kann?

Die Antwort darauf ergibt sich aus folgenden, durch Belege*) als richtig erweisbare Daten.

Vom October 1891 bis 1892 machte Pražák sein Einjährig-Freiwilligenjahr. Aus dem Jahre 1892 liegen auch vom 28. November und 5. December Briefe aus Prag, vom 25. December aus Hořinoves vor; er kann also in der Zeit nicht in Galizien gesammelt haben.

Vom Jahre 1893 existiren Briefe aus Hořinoves vom 15. Jänner, 15. Juli, 27. September, 22. und 23. December, als Pražák in seiner Heimat zeitweilig auf Ferien war, die übrige Zeit war er aber in Wien, wo er die Universität besuchte und häufig an's Hofmuseum kam. Dies lässt sich ausserdem durch 20 Briefe erhärten, die Pražák in den verschiedenen Monaten von Wien aus versendet hat. Er war also 1893 nicht in Galizien.

1894 weilte Pražák gleichfalls meist in Wien und arbeitete am zoologischen Institute der Universität als Studierender, sowie am Naturhistorischen Hofmuseum als Volontär; 27 aus Wien datirte Briefe Pražák's können dies ausserdem belegen. Zu Ostern, dann im August und September und endlich in der zweiten Hälfte December dieser Jahres war Pražák wieder daheim in Hořinoves, nie aber in Galizien.

1895. Aus diesem Jahre beweisen 3 Briefe mit dem Datum Wien 15., 17. und 24. Jänner, 16 Briefe, die zwischen dem 4. Februar und 5. August und dann zwischen 9. und 27. October allmonatlich aus Hořinoves datirt sind, schliesslich 3 Briefe aus Prag mit den Datums 25. November, 13. und 30. December, dass Pražák höchstens in der Zeit zwischen dem 5. August und dem 9. October in Galizien gewesen sein kann.

1896 hielt sich unser Ornithologe zunächst wieder meist in Prag auf, wie 5 Briefe, die er von dort zwischen dem 12. Jänner und 25. April aufgab, darthun. Vom 2. Juli bis 4. September weilte er jedenfalls in Hořinoves, da uns aus der Zeit 9 Briefe von dort bekannt sind. Er konnte also nur im Mai und Juni in Galizien gewesen sein.

*) Folgende Herrn haben Pražák's Briefe im Original zur Einsicht gesendet oder deren Aufgabsorte und Datums mitgetheilt: Dr. von Almasy, von Chérnel, Dr. Hennieke, Herman, von Łomnicki, Rzehak, von Tschusi.

Einer der uns namhaft gemachten Briefe trägt dann die Datirung „Dresden, 25. September“ und vom 19. October an datiren 7 Briefe bis Ende 1896 aus Edinburgh, aus welcher Stadt uns auch noch eine Serie von 34 Episteln von allen Monaten des Jahres 1897 — mit Ausnahme des Monats Juli — durch verschiedene Correspondenten bekanntgegeben wurde.

Also der grosse Sammler könnte nur vor dem October 1891 und dann im Herbste 1895 und im Frühjahr 1896 in Galizien gesammelt haben. Ueber den ersteren Zeitabschnitt liegen vorläufig keine Auskünfte vor, es ist aber darauf aufmerksam zu machen, dass der sonst sehr gerne renommirende Herr weder schriftlich, noch mündlich je etwas von Excursionen jener Zeit erzählte; über die zuletzt genannten Jahre wurde jedoch von ganz massgebender militärischer Seite berichtet, „dass er zu Waffenübungen eingerückt war Herbst 1895, Frühjahr 1896 und Herbst 1898, immer auf 4 Wochen. Von Officieren, die Pražák kennen, weiss von seinem so grossen Sammeleifer niemand etwas — dass er sich in Galizien länger aufgehalten hätte, weiss auch niemand“.

Wie stimmt das alles zunächst mit den in den „Materialien“ eingangs zu lesenden Worten: „Diese Arbeit ist das Ergebnis der seit 1890 bis Sommer 1896 nach Ostgalizien unternommenen Excursionen . . .“??

Wie war es möglich, dass Pražák innerhalb der in Frage kommenden Periode, während nur zweimaliger Einrückung zur Waffentübung in Galizien einen Record von 8551 Bälgen, 17.262 Eiern und 303 Nestern erreichen konnte?

Er wird dies doch nicht damit erklären wollen, dass ihm das Materiale hauptsächlich durch die beiden mystischen Persönlichkeiten, Klemera und Zadorozni geliefert wurde, denn zu oft geht aus dem Texte seiner Abhandlung hervor, dass er persönlich gesammelt und beobachtet haben will, es finden sich zu viele Orte, an denen er nach dem Sinne seiner Worte — selbst gewesen sein musste.

Allerdings ist Pražák so vorsichtig, in den speciellen Fällen selten ausdrücklich von eigenen Wahrnehmungen oder Sammlungen zu sprechen oder wenn er es thut, kein Datum anzugeben; offenbar in dem Bestreben, die Fahrten seiner angeblichen Excursionen nicht auffindbar zu machen; es lässt sich thatsächlich kein genaues Itinerarium aus seinen Daten zusammenstellen. Einige Spuren sind aber immerhin auffindbar, die zeigen, dass er (vergl. oben) unmögliche Angaben macht. So im ersten Theile der „Materialien“, p. 229 ganz unten „Vieles konnte ich im Sommer 1893 in dem Warschauer gräflich Branicki'schen Museum vergleichen“ — dann p. 244 „ich selbst sammelte mehrere Individuen (des rothsternigen Blaukehlchens) während des Herbstzuges 1891, 1892, 1895“ und weiter „so fand ich das Wolf'sche Blaukehlchen brütend in zwei auf einander folgenden Jahren bei Soluki, Rudno und Jaryczow nowy“ (er war aber nur einmal, 1896 im Frühling in Galizien) — weiter p. 231 bei *Turdus iliacus* „Im Jahre 1892 fand ich bei Tomaszow am 20. Juni vier Junge“ — weiter p. 254 bei *Sylvia atricapilla* „IV. gepaartes Paar, Zablow 3. Juni 1894, das Nest war 6.3 cm hoch, 9.5 cm breit, mit einer 4.0 cm tiefen und 5.8 cm breiten Nestmulde, in welcher das Weibchen fest auf den Eiern sass. Dieselben entlockten mir einen Freudenruf . . .“ Im Juni 1894 war aber Pražák in Wien, von wo zufällig 2 Briefe mit dem Datum 31. Mai und 8. Juni existiren. — Merkwürdig ist es auch, dass Pražák am 3. Juni 1896 bei Kosów (in den Karpathen) eine „hochinteressante Varietät“ der Eier von *Sylvia atricapilla* (p. 255) und an demselben Tage in einer Baumhöhle bei Rudno (nächst Lemberg) ein Nest mit 10 Eiern von *Lophophanes cristatus* auffand (pp. 302, 303). — Sollen das alles Schreibfehler oder Druckfehler oder Gedächtnisfehler sein?

Dürften diese Feststellungen schon hinreichen, jeden Unbefangenen zu überzeugen, dass Pražák's 373 Seiten umfassende Beiträge zur Ornithologie von Ostgalizien weder auf seinen eigenen Beobachtungen, noch auf von ihm selbst gemachten oder durch ihn auch nur eingeleiteten Sammlungen beruhen, so soll zur Erhärtung der eingangs ausgesprochenen Behauptung, dass die ganzen Materialien im Wesentlichen ein Hirngespinnst Pražák's darstellen, noch weiters dargelegt werden, dass dieser Mann seinem Charakter nach einer solchen frivolen, die Wissenschaft fälschenden Handlung vollkommen fähig erscheint: Wenn Jemand die merkwürdige Eigenschaft besitzt, aus nicht ihm gehörigen Bilderwerken ohne Wissen des Eigenthümers Tafeln herauszureissen, Bücher aus Bibliotheken ohne Ausstellung eines Empfangsscheines nach Hause zu tragen, dort die Bibliotheksstempel zu radiren und an deren Stelle seine eigene Stampiglie aufzudrücken,*) was man wohl als Kleptomanie bezeichnen kann, wenn Jemand von Freunden und Fachgenossen Bücher und Bilder entlehnt, dann behauptet, dieselben wären ihm geschenkt worden oder die zurückgeforderten Objecte nur auf Drohungen wieder ausfolgt,**) wenn Jemand sich der Falschmeldung schuldig macht, indem er sich Titel beilegt, die ihm nicht gebühren,***) wenn endlich Jemand seinen verschiedenen Correspondenten Geschichten erzählt, die untereinander und mit den früher

*) So geschehen in den Museen zu Prag und Wien.

**) Derartige widerfuhr unter Anderen dem Herrn Professor Noack in Braunschweig; man lese dessen Warnung in Nr. 577 des Zoologischen Anzeigers vom 16. Jänner 1899.

***) Es liegen Briefe vor, in denen sich Pražák als Dr. phil. und Dr. jur. unterzeichnet, aus einer Zeit, zu der er noch keinerlei Doctorgrad besass. Dr. jur. dürfte er auch jetzt noch nicht sein. Ob er Dr. sc. (Doctor of science) der Universität Edinburgh ist??

constatirten Thatsachen im Widerspruche stehen, wie z. B. dem Herrn v. Łomnicki von seinen Reisen nach Marokko Alger und Sardinien schreibt, so wird man auch darum dessen an sich unwahrscheinliche oder auffallende Behauptungen in seinen Publicationen mit dem grössten Misstrauen aufnehmen müssen. Es liegen übrigens bereits einige Präcedenzfälle vor, dass Pražák mit unrichtigen Angaben in die Oeffentlichkeit trat oder zu treten versuchte, und man muss über die Unverfrorenheit staunen, mit welcher er in den Materialien ein umfangreiches Lügengewebe zu publiciren wagte, nachdem er bereits einige Male öffentlich unwahrer Mittheilungen überwiesen worden war. So schreibt Professor Adalbert Princ in seiner Abhandlung „Sovy česke“ („Die Eulen Böhmens“ Programm des k. k. böhmischen Obergymnasiums in der Korngasse, Prag 1896) und zwar im Abschnitte von der Zwergohreule (*Scops Aldrovandi*, p. 10) wörtlich: „In der letzten Zeit behauptet Herr P. Pražák, der eine längere Abhandlung über die Vögel des nordöstlichen Böhmens verfasst hat (Ornithologisches Jahrbuch, 1893), dass die Zwergohreule in Böhmen genistet hat. Er schreibt in der erwähnten Abhandlung (Seite 89): „Zwei Exemplare, ♂ und ♀, wurden am 2. October 1892 vom Herrn W. Wolf, Gutsbesitzer in Gross-Petrowitz bei Nechanic, geschossen, wo die Art in seinem grossen Obstgarten in einer Baumböhle nur 30 Schritte von dem Wohnhause entfernt, durch zwei Jahre nistete. Eier wurden keine gefunden.“ Ich (das ist Professor Princ) habe mich zweimal — schriftlich und mündlich — an Herrn W. Wolf gewendet und derselbe hat mir freundlichst geantwortet: „„Auf Ihre werthe Anfrage vom 27. Jänner 1896 benachrichtige ich Sie: Es ist mir in dieser Angelegenheit nichts bekannt; es muss ein Irrthum sein.““ Auch später hat er (Herr Wolf) mündlich diese Angabe bestätigt. Es zeigte sich wieder, dass wir nicht alles glauben können, was geschrieben ist.“ Hier wäre unsererseits noch darauf hinzuweisen, dass Pražák in seiner Arbeit „Ueber die Vergangenheit und Gegenwart der Ornithologie in Böhmen, nebst einer Bibliographia ornithologica bohemia“ (Gera Untermhaus 1897), die eben citirte Arbeit des Herrn Professors Princ anzuführen — vergessen hat. Auffallend ist auch, dass Pražák in eben dieser Arbeit die grosse ornithologische Sammlung des Gutsbesitzers Wolf, eines angeblichen Onkels, dessen er mündlich und schriftlich oft Erwähnung that, gar nicht bespricht und diesbezüglich, von einem Correspondenten interpellirt, die Antwort schuldig blieb. Der Onkel, oder doch seine Sammlung existiren wohl auch nicht. — Unter der Aufschrift „*Falco peregrinus*, nicht *Falco islandicus* in Niemes, Böhmen erlegt“ berichtet von Tschusi 1897 in der „Schwalbe“, p. 94, die von Pražák in der „Schwalbe“ 1894, p. 104, gemachte Mittheilung, dass im Frühjahr 1893 Herr Hugo Wessely einen isländischen Falken erlegt habe, indem später Herr von Tschusi festzustellen in der Lage war, dass es sich um einen gewöhnlichen Wanderfalken handelte. — Weiter geht aus O. Herman's „Recension der Zugdaten aus Böhmen“ und K. Hegyfoky's Abhandlung „Ueber den Vogelzug aus Böhmen“ (Aquila IV., 1897, p. 193 und p. 198) klar hervor, dass Pražák's 116 Jahre (!) umfassende Zugdaten aus Hořinoves, welche er der ungarischen ornithologischen Centrale einsandte, eine Fälschung waren, da eine kritische Prüfung Unmöglichkeiten ergab und daher eine weitere Publication derselben in der Aquila abgelehnt wurde. — Dr. Franz Werner weist in einem Referate (Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien XLVIII., 1898, p. 665) auch nach, dass Pražák's „Systematische Uebersicht der Reptilien und Batrachier Böhmens“ (Zoologische Jahrbücher, Abtheilung für Systematik, 11. Band, 1898, p. 173) zahlreiche Unrichtigkeiten und Unwahrscheinlichkeiten enthalte, und schliesst seine Besprechung mit folgenden Worten: „Jedenfalls ist die Arbeit vorsichtig zu benützen und Referent würde es nicht wagen, eine der von Pražák erwähnten Arten als für Böhmen nachgewiesen zu betrachten, deren Vorkommen daselbst nicht von anderer glaubwürdigerer Seite bestätigt ist. Zum Schlusse muss Referent (Werner) noch seine gelinde Ueberraschung über die ihm zutheil gewordene Bezeichnung als Freund des Verfassers (Pražák's) ausdrücken, da er ausser an die Durchsicht des Manuscriptes von seiner Seite und einige nicht eingehaltene briefliche Versprechungen von Seite des ihm persönlich unbekanntem Autors an keinerlei Beziehungen mit demselben sich erinnern kann.“

Aus den dargelegten Umständen, nämlich dass in der besprochenen Arbeit zahlreiche, an sich unwahrscheinliche Angaben vorkommen, dass Pražák und Genossen, wo immer man sich nach ihnen erkundigte, in Ostgalizien als ornithologische Sammler unbekannt waren, dass, wie sich auch aus Correspondenzen ergibt und wie man sonst weiss, Pražák zu Zeiten nicht in Galizien gewesen sein kann, zu denen er dort gesammelt zu haben angibt, aus dem Umstande endlich, dass Pražák wiederholt schon unrichtige Angaben veröffentlichte, ergibt sich, dass die ganzen von zahlreichen Unwahrheiten durchsetzten „Materialien zu einer Ornithologie Ostgaliziens“, als unzuverlässig und daher werthlos verworfen werden müssen.

Es war Pflicht desjenigen, dem die Arbeit vom Anfang an Misstrauen einflösste, dieses nachzuweisen und auszusprechen, um vor einer weiteren Infection der Wissenschaft mit falschen Daten zu warnen und um vielleicht auch zu veranlassen, dass die in dieselbe bereits mit den „Materialien“ und gewiss auch mit anderen Arbeiten Pražák's eingeschmuggelten Unwahrheiten wieder ausgemerzt und in ihrer Weiterverbreitung aufgehalten werden.* Von Seite des Unterfertigten dürfte hiermit in dieser Beziehung genug gethan sein, es obliegt

*) Diese Absicht war und ist der einzige Beweggrund vorliegender Kritik und sie rechtfertigt es auch allein, dass einer werthlosen Arbeit eines psychisch minderwerthigen Individuums eine so eingehende Behandlung zutheil wurde.

aber auch noch allen Jenen, welche bisher Pražák's Arbeiten ernst genommen haben, diese in wirksamer Weise unschädlich zu machen, selbst wenn sie dabei eingestehen müssen, dass sie sich hatten zum Besten halten lassen, wofern sie sich nicht zu Mitschuldigen und Hehlern eines wissenschaftlichen Hochstaplers machen wollen. Wer sich aber durch die hier gegebenen Darstellungen noch nicht überzeugt fühlt, der hat seinerseits die andere Pflicht, weitere Erhebungen zu pflegen und die oben vorgebrachten schweren Beschuldigungen zu widerlegen.

Pražák selbst hat die ihn verdächtigende Kritik in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft*) unbeantwortet gelassen, dagegen wurde dieselbe in der von Professor Dr. Anton Fritsch in Prag herausgegebenen, von Professor Fr. Nekut redigirten böhmischen Zeitschrift „Vesmir“ 1898, p 178, in wörtlicher Uebersetzung abgedruckt.

Custos Dr. L. von Lorenz-Liburnau.

*) XLVIII. Bd. 2. Hft. pp. 160—165.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Schwalbe - Berichte des Comité's für Ornithologische Beobachtungs-Stationen in Österreich](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [NF_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Falsche Daten 128-137](#)